

HWG–Newsletter 06/2015

„Potenziale, die ausgeschöpft werden müssen“

Interview mit Enak Ferlemann, dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium



Herr Ferlemann, der Infrastrukturausbau ist zurzeit ein bundesweit wahrgenommenes Thema. Welchen Stellenwert nimmt für Sie der Ausbau des Hafens in Cuxhaven ein?

Natürlich gibt es viele Projekte, die regional oder sogar bundesweit Priorität zugewiesen bekommen – doch es ist auch klar, dass nicht alle Projekte gleichzeitig umgesetzt werden können. Trotzdem ist der Hafenausbau in Cuxhaven sehr wichtig, sowohl für den Offshore-Basishafen als auch den Standort allgemein. Die rot-grüne Landesregierung braucht hier zurzeit viel zu lang für die Umsetzung des Projektes.

Welche Bedeutung hat der Ausbau der Hinterlandanbindungen für Seehäfen?

Eine überragende Bedeutung! Dies hat auch die im Mai veröffentlichte Studie der IHK Nord bestätigt, aus der hervorgeht, dass die Entwicklung des Außenhandels und der norddeutschen Seehäfen nicht nur für die unmittelbar angrenzenden Regionen Relevanz hat, sondern für ganz Deutschland. Deshalb müssen die Hinterlandanbindungen der Häfen funktionieren, sodass wir keine Ladung an die ZARA- oder Mittelmeerhäfen verlieren. Ich denke, der Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt diese Infrastrukturmaßnahmen bereits sehr gut. Der nächste Schritt wird die Anpassung und Reform der Planungsregelungen sein, damit die Projekte schneller umgesetzt werden können.

Sie sind vor kurzem auch vom CDU-Bezirksverband Elbe-Weser erneut zum Bezirksvorsitzenden gewählt worden. Welche Themen oder Projekte stehen für Sie – auch in Ihrer regionalen Position – 2015 ganz oben auf der Liste?

Als Bezirksvorsitzender habe ich mich bereits für die Aufnahme des Baus der Küstenautobahn A20 in den „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans ausgesprochen. Der Bau dieser Autobahn – wie auch der Projekte A26 und B73 – stehen für mich in diesem Jahr an oberster Stelle.

Weiterhin müssen auch der Bau des Liegeplatzes 4 sowie der spätere Lückenschluss der Liegeplätze 5 bis 7 voranschreiten. Außerdem möchte ich mich für die Elektrifizierung der Bahnstrecke Cuxhaven-Stade einsetzen.

Gemäß der Seehafenverkehrsprognose 2030 wird sich der Umschlag im Hafen Cuxhaven um 3,3 Prozent pro Jahr erhöhen – diese Entwicklung muss zwingend durch einen Ausbau der Hafenanlagen begleitet werden, da sonst der Hafen bald an seine Kapazitätsgrenze stoßen wird. Der Hafen Cuxhaven bietet sowohl als Offshore-Basishafen als auch für die allgemeine Hafenwirtschaft ideale Potenziale, die ausgeschöpft werden müssen.

Neuer Cuxhaven-Brunsbüttel Fährdienst in Vorbereitung



Wie im Mai bekannt gegeben wurde, startet die ELB-LINK Reederei GmbH im Herbst einen Fährdienst zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel. Hierbei werden die zwei Doppelendfähren, „GRETE“ und „ANNE-MARIE“, zwölf Mal täglich in beide Richtungen

zum Einsatz kommen. Im 2. Halbjahr 2016 soll ein drittes Schiff hinzukommen.

Die Schiffe bieten Platz für 160 Pkw oder 16 Lkw und 52 Pkw sowie 600 Passagiere. Die Überfahrt wird ca. 70 Minuten dauern. Laut der offiziellen Facebook-Seite der Reederei wird eine Einzelüberfahrt per Auto 25 Euro kosten, 5 Euro für Passagiere ohne Fahrzeug. Der Sitz der Reederei-Verwaltung samt Service-Büro zieht Ende Juni in neue Räumlichkeiten am Steubenhöft in Cuxhaven. Bezüglich der Fertigstellung der Anleger in Cuxhaven und Brunsbüttel äußert sich ELB-LINK Geschäftsführer Christian Schulz: „Am Steubenhöft wird ja schon umgebaut und in Brunsbüttel haben wir die Kampfmitteluntersuchungen abgeschlossen und sind dabei, das Hydraulik-System instand zu setzen. Weitere Arbeiten

hinsichtlich der Rampen sind für die 31. Kalenderwoche terminiert. Wir stehen bereits mit vielen Geschäftskunden in Verbindung und haben auch schon erste konkrete Ergebnisse hinsichtlich des Transportvolumens. Die Schiffe werden zurzeit auf die Bedürfnisse hier angepasst, das heißt Verbreiterung der Fenderleisten und Anbringung der Anlegetaschen. Dies ist auf dem ersten Schiff in den nächsten Tagen abgeschlossen. Das zweite folgt entsprechend." Der voraussichtliche Eröffnungstermin des Fährdienstes ist für den 19. August 2015 angesetzt.

Die beiden Fähren sind nach den privaten Fährschiffen der Cuxhavener Unternehmerin Greten Handorf benannt, die von 1919 bis 1938 die Strecke Cuxhaven-Brunsbüttel befuhren, bis Greten Handorf die Linie aus Altersgründen aufgab.

AMBAU erhält Auftrag für Windpark Nordergründe

HWG-Mitglied übernimmt Design und Herstellung von 18 Monopiles und Transition Pieces



Mit dem Design und Engineering der Monopiles und Transition Pieces sind die Spezialisten der AMBAU GmbH in Bremen bereits seit Dezember 2014 beschäftigt. Zusätzlich beauftragte die OWP Nordergründe GmbH & Co. KG, eine von der wpd AG geführte Projektgesellschaft, AMBAU mit dem Bau der Gründungsstrukturen. Start der Fertigung am AMBAU-Standort Cuxhaven ist im Oktober 2015 – bis Ende März sollen die Arbeiten andauern.

Die Monopiles verfügen über einen Durchmesser von 5,5 Metern, mit einer Blechdicke von 60 Millimetern ein durchschnittliches Gewicht von rund 370 Tonnen sowie eine maximale Länge von 56 Metern. Mehr als 10.000 Tonnen Stahl werden für die Gründungsstrukturen, inklusive Secondary Steel, insgesamt verarbeitet.

Der Windpark Nordergründe entsteht ca. 15 Kilometer nordöstlich der Insel Wangerooge in der 12-Seemeilen-Zone der deutschen Nordsee, in Wassertiefen bis 10 Metern. Turbinen der

6-Megawatt-Klasse werden hier künftig eine Nennleistung von etwa 110 Megawatt erbringen. Bereits 2016 soll die Installation und Inbetriebnahme erfolgen.

HWG-Mitglied Niedersachsen Ports präsentiert sich auf VDI Karrieremesse

Auf dem VDI nachrichten Recruiting Tag am 9. Juni 2015 in Oldenburg stellte Niedersachsen Ports (NPorts) an einem eigenen Messestand eine Reihe von Jobangeboten für Ingenieure vor. Die mehrmals im Jahr in ganz Deutschland stattfindende Karrieremesse bietet stellensuchenden und wechselwilligen Ingenieurinnen und Ingenieuren die Möglichkeit, renommierte Unternehmen kennen zu lernen und direkte Gespräche mit potenziellen Arbeitgebern zu führen. Außerdem gibt es Angebote zur Karriereberatung, Vortragsforen, Job Boards und Bewerbungsfoto-Shootings.

„Ingenieurinnen und Ingenieuren bieten wir vielseitige und abwechslungsreiche Aufgaben in unseren Häfen“, erklärte Sabine Nitschke, Personalleiterin bei Niedersachsen Ports. Die Bandbreite der Möglichkeiten bei NPorts reicht von Stellen als Bauingenieur oder Wirtschaftsingenieur über Maschinenbau- und Elektroingenieur bis hin zum Vermessungsingenieur. Zu den vielfältigen Aufgaben zählen die strategische Planung der Infrastruktur, die Entwicklung maschinenbaulicher Anlagen, wie beispielsweise Schleusen, sowie die hydrografischen Vermessungen in den Häfen.

„Unsere Arbeit in den Häfen ist etwas Besonderes. Die meisten Hafenbauwerke sind Einzelanfertigungen, haben eine lange Lebensdauer und sind oftmals für andere nicht sichtbar, da sie unter Wasser liegen. Aber das macht es erst richtig interessant“, berichtet Wilfried Schleusener, Maschinenbauingenieur in Emden. Zu den NPorts-Einsatzstandorten gehören fünf große Häfen, sieben Inselversorgungshäfen und drei Regionalhäfen an der Küste, von der Ems bis an die Elbe.

Besonderes Potenzial für die Zukunft im Sinne der Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung sieht das Unternehmen im technischen Bereich. Da es hier wachsende Aufgaben gibt sowie in den nächsten Jahren einige Ingenieure in den Ruhestand gehen, wird es hier einen laufenden Bedarf an erfahrenen Fachkräften wie auch Nachwuchskräften geben.

Der nächste VDI nachrichten Recruiting Tag findet am 9. September in Berlin statt.

Die HWG stellt sich vor: Unternehmensportrait “K” Line European Sea Highway Services GmbH



Steckbrief

Unternehmensname: “K” Line European Sea Highway Services GmbH

Gründungsjahr: 2003

Branche: Schifffahrt

Standorte: Bremen / Bremerhaven

Portfolio:

“K” Line European Sea Highway Services GmbH (KESS) ist eine der führenden Short Sea Reedereien Europas. Sie wurde im Jahr 2003 als Nachfolgesellschaft des 1991 etablierten deutsch-japanischen Joint Venture Unternehmens E. H. Harms GmbH & Co. KG – Car Feeder Service (50:50 E. H. Harms Gruppe / “K” Line Tokio) gegründet, welche als erste RoRo-Reederei den Standort Cuxhaven als Automobilumschlagsplatz genutzt hat und ihn noch heute als einen der wichtigsten deutschen Exporthäfen sieht.

KESS operiert zurzeit mit elf eisgängigen Schiffen (8 x Eisklasse 1A / 3 x Eisklasse 1C), die sowohl für Neufahrzeuge, rollende Güter wie auch für Schwerguttransporte geeignet sind. In diesem Jahr werden voraussichtlich mehr als 800.000 Einheiten transportiert. Die Fahrtgebiete konzentrieren sich auf die Nord- und Ostseegebiete sowie Teile der spanischen Atlantikküste und im Schwarzen Meer.

KESS ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Reederei “K” Line in Tokio, die mit ihren mehr als 20 Jahren Short Sea Schifffahrtserfahrung unter Lloyds’ Register Qualitätsstandart ISO 9001 / 14001 Kontrakte mit allen großen Automobilherstellern verzeichnen kann.

53° 52' N 09° 42' E



Unser Ziel ist es, unseren Kunden weiterhin erstklassige, kompetente und zuverlässige Dienstleistungen zu bieten und stetig weiter zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: www.kess.kline.de

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 06 / 2015 vom 01.07.2015

Redaktion: Gwendolyn Dünner - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Parlamentarischer Staatssekretär Enak Ferlemann MdB, ELB-LINK Reederei GmbH, AMBAU GmbH, "K" Line European Sea Highway Services GmbH

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496